

IMPULS – 14. Sonntag im Jahreskreis - im Lesejahr C – 06.07.2025

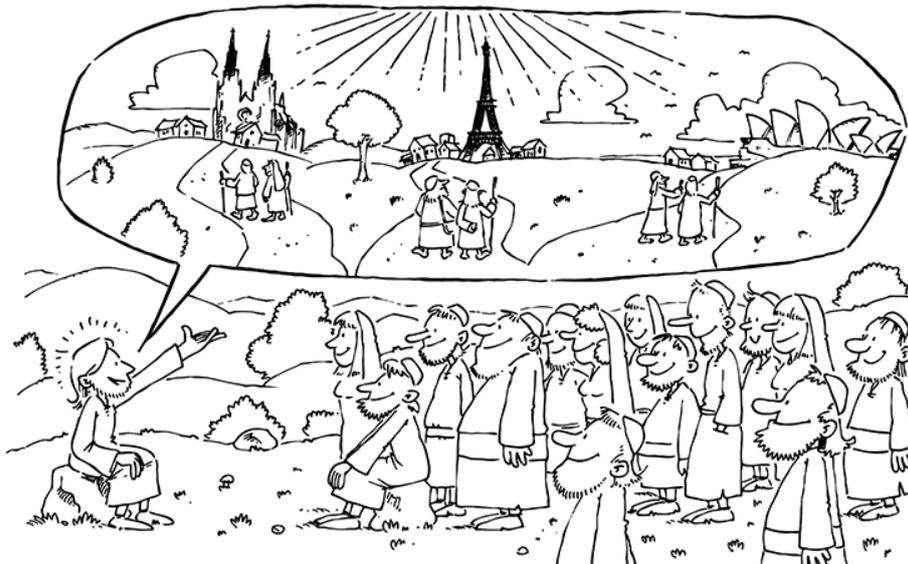
So leicht und doch so schwer! Frieden und Heil im Gepäck!

(erstellt von Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner) (Ausmalbild: www.familien234.de)

EVANGELIUM (Kurzfassung)

LUKAS 10,1-12

In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg! Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes! Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe! Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch nicht aufnimmt, dann geht auf die Straße hinaus und ruft: Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe.



Liebe Kinder Gottes! Wenn ich mir vorstelle, ich müsste diesen Rucksack tatsächlich tragen, dann wird mir ganz übel. Aber Ihr tragt oft so viele Dinge mit Euch herum. Vielleicht solltet Ihr mal Euren Lebensrucksack wieder ausleeren und von unnötigen Lasten befreien. Euer Beppo

Gedanken: *So leicht und doch so schwer! Frieden und Heil im Gepäck!*

Wenn wir nur einen Tagesausflug machen, packen wir oft sehr viel Notwendiges und auch Unnötiges in unseren Rucksack. Wir wollen „für alle Fälle und Notfälle“ ausgerüstet sein. Und wer das nicht macht, muss dann oft den Spott der anderen ertragen. Im heutigen Evangelium schickt Jesus seine Jünger – immer zu zweit - nicht nur auf einen Tagesausflug, sondern auf eine Reise auf unbestimmte Zeit. Und ER verlangt von ihnen, kein Geld, keine Vorratstasche und auch keine Schuhe mitzunehmen. Wie soll das funktionieren?! Es klingt sehr naiv und unrealistisch. Und, als wäre das nicht schon genug, verbietet ER ihnen auch noch, auf dem Weg andere Leute zu grüßen, das ist doch unhöflich, oder? Vielleicht müssen wir das alles im übertragenen Sinne verstehen. Wir schleppen oft so vieles mit uns herum, was uns den Blick auf das Wesentliche versperrt. Und wenn wir auf dem Weg zu einem bestimmten Ziel sind, lassen wir uns nicht selten von anderen ablenken. Vielleicht hat Jesus deshalb seinen Jüngern das Grüßen verboten. Jesus wollte auch nicht, dass seine Jünger mit unnötigen Dingen belastet sind, sie sollten die Hände frei haben und hatten ohnehin bereits genug im Gepäck: FRIEDEN und HEIL! Beides klingt danach, als wäre es leicht zu tragen, ist aber dennoch so schwer umzusetzen. Schon im Kleinen gelingt oft der Friede nicht! Und unzählige Menschen, die an Leib oder Seele erkrankt bzw. belastet sind, sehnen sich vergeblich nach Heil. FRIEDEN und HEIL, das sind die Gepäckstücke der Jünger und Jüngerinnen Jesu. Beides sollen sie im Namen

Jesu zu den Menschen bringen. Aber nicht alle „HERZENSHÄUSER“ sind offen dafür! Es bleibt eine immerwährende Aufgabe – damals wie heute – die HERZEN der Menschen für die BOTSCHAFT DES FRIEDENS UND HEILS zu ÖFFNEN. Ja, so leicht und doch so schwer sind FRIEDEN und HEIL im Gepäck. Aber wir dürfen immer die Zuversicht haben, dass wir nichts alleine tragen, denn Jesus trägt mit!

Impuls: Eine Kerze für den FRIEDEN, eine Kerze für das HEIL

Vorbereitung: Tisch mit Kerze (evtl. Osterkerze) – für jede/n zwei kleine Kerzen (Teelichter)

Trefft Euch am Tisch und zündet die Kerze an.

Eine/r liest nun den Schrifttext vor und die Gedanken dazu!

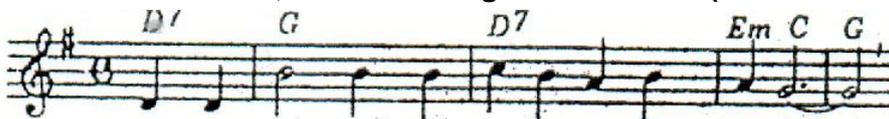
Jede/r bekommt nun zwei kleine Kerzen (evtl. Teelichter) – Zündet nacheinander beide Kerzen an und sagt jeweils dazu: „Ich zünde das LICHT DES FRIEDENS für an! – Das LICHT DES HEILES zünde ich für ... an!“

(ALTERNATIVE: Wenn Ihr keine Teelichter zuhause habt, könnt Ihr auch in eine Kirche gehen und gemeinsam, zwei Lichter dort anzünden. Jede/r sagt dann zu diesen beiden Lichtern seine Gedanken.)

Wenn alle Lichter brennen, verweilt noch ein bisschen in der STILLE und betrachtet die Lichter. Vielleicht füllen sich dabei auch Eure Herzen mit diesem Licht.

Dann liest eine/r noch das untenstehende Gedicht vor. Singt zum Abschluss noch das Lied oder hört die Audio-Datei dazu an:

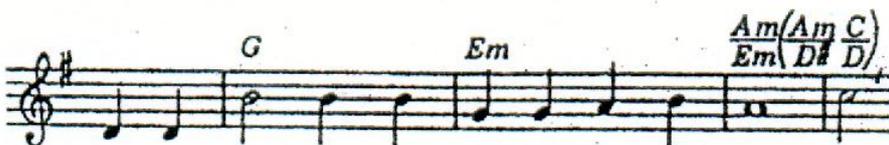
Lied: Gehet hin, macht zu Jüngern alle Völker (Text und Melodie: Lothar Gassmann)



1. Ge - het hin, macht zu Jün - gern al - le Völ - ker. —
2. Je - der Mensch soll die fro - he Bot - schaft hö - ren. —
3. Fangt da an, wo euch Je - sus heu - te hin - stellt. —
4. Wenn euch Men - schen be - dro - hen und ver - leum - den, —
5. wie Strophe 1



1. Reif zur Ern - te liegt lan - ge schon das Feld. —
2. von dem Sieg uns - res Herrn auf Gol - ga - tha. —
3. und be - kennt euch jetzt mu - tig zu dem Herrn. —
4. dann er - kennt: Je - sus ging es so wie euch. —



1. Seid ge - trost, Got - tes Geist wird durch euch re - den. —
2. Die - se Bot - schaft gilt nicht nur fer - nen In - seln, —
3. Dann wird Je - sus sich auch zu euch be - ken - nen. —
4. Doch nicht Haß, son - dern Lie - be war die Ant - wort. —



1. Ge - het hin bis ans En - de die - ser Welt. —
2. auch für Freun - de und Nach - barn ist sie da. —
3. vor dem Va - ter — der Tag ist nicht mehr fern. —
4. Je - den Men - schen läßt Gott ein in sein Reich. —

Rechte: Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart

So leicht und doch so schwer! JESUS TRÄGT MIT!

(Marlene Goldbrunner)

So leicht und doch so schwer!
Doch ER trägt uns auf, der Herr,
in die Herzen der Menschen zu dringen,
um Frieden und Heil zu bringen.

So leicht und doch so schwer!
Doch ER trägt uns auf, der Herr,
in Frieden zusammen zu leben,
einander zu vergeben!

So leicht und doch so schwer!
Doch ER trägt uns auf, der Herr,
beim Leidenden zu verweilen,
die Herzen der Menschen zu heilen.

So leicht und doch so schwer!
Doch ER trägt uns auf, der Herr,
seine Botschaft der Liebe zu leben
und andren weiter zu geben!

So leicht und doch so schwer!
Doch ER trägt uns auf, der Herr,
in die Häuser der Menschen zu gehen,
damit sie endlich verstehen:

Was leicht und doch so schwer,
das trägt MIT UNS der HERR,
ER konnte den Tod durchdringen,
um FRIEDEN und HEIL zu bringen.